Gelesen

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen**

Band (Jahr): **17 (1991)**

Heft 5

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Lina Bögli
TALOFA
In zehn Jahren um die Welt
eFeF Verlag, 296 S., Fr.32.-

krs. In fiktiven Briefen an eine Freundin beschreibt die zunächst 34jährige Lina Bögli ihre ungewöhnliche Reise um die Welt in zehn Jahren, nicht in 80 Tagen. 1892-1902. "Uns Frauen sind die Schranken so eng gezogen, dass man sich nicht gehörig rühren kann, ohne dagegen anzuprallen. Ja, ein Mann zu sein, das wäre Freiheit!" Fast mittellos betritt sie kurzentschlossen ein Schiff, das in Richtung Australien fährt. Sie will ihre Unabhängigkeit bewahren und sich selber Ueberlebensfähigkeit beweisen. Reiseberichte in Briefform waren damals in Mode und können uns in diesem Fall heute noch durch die direkte, spontane Sprache begeistern. Böglis Berichte unterrichten uns über das Alltagsleben einer alleinstehenden Frau in Australien, Neuseeland, den USA... Wir erfahren etwas über Freundschaften und weibliche Unternehmungslust vor 100 Jahren. Lina Bögli hat sich als Lehrerin an Privatinstituten ihren Unterhalt verdient. Naturbeschreibungen und Erlebnisse innerhalb der Gesellschaft vermischen sich zu einer sozio-kulturellen Persönlichkeitsstudie, die bereits um die Jahrhundertwende in 7 Sprachen mit grossem Erfolg übersetzt wurde, z.T. von Lina Bögli selber. Bei aller Bescheidenheit scheinen aber in den persönlichen Reiseberichten immer wieder Rassismus und Eurozentrismus mit einer Portion Naivität durch.

Ella Maillart
TURKESTAN SOLO
Eine Frau reist duch die Sowjetunion
Edition Erdmann in: K.Thienemanns Verlag
376 S., Fr.38.–

krs. Ella Maillart, die im Jahre 1903 geborene Genferin, gehört zu den grossen Frauen-Reisenden dieses Jahrhunderts wie Alexandra David-Néel, Beryl Markham und Freya Stark. Es gelingt ihr, trotz der russischen Bürokratie, auf Kamel- und Pferderücken bis nach Turkestan zu gelangen. Seit 1987 wird die früh ungebundene Erkunderin des Verborgenen, des politisch und kulturell Entfernten mit mehreren Auszeichnungen und Preisen geehrt, ihr Buch "Turkestan Solo" und "Verbotene Reise" machten sie international berühmt. Zunächst betrachtete sie die Dinge unter dem Aspekt der Unterschiedlichkeit, später notierte sie lieber das Vebindende. Beim Schreiben zwang sie sich, alles genau zu beobachten, um es besser im Gedächtnis zu behalten. Im Vorwort erklärt sie auf eindrückliche Weise, warum sie reist, was sie treibt, auf Annehmlichkeiten zu verzichten. Leider scheint mir der Haupttext, der eigentliche Reisebericht, der 1934 zum ersten Mal in französischer Sprache erschienen ist, viel verwirrender und entfernter. Die Abenteuer, die Ella Maillart erlebt, beschreibt sie detailliert in Ich-Form, und doch liest sich die informative Mischung aus Eigenerlebnissen und politischem Hintergrund eigenartig flach. Zu viele beschreibende Details, die sich als nebensächlich erweisen, nehmen der bewegten Berichterstattung das unmittelbare Leben. Der Mut und die Ausdauer dieser entdeckungslustigen Frau sind aber zu würdigen, und das Buch eröffnet sowohl den Einblick ins fremde Turkestan wie auch in die Gedankenwelt einer Aussenseiterin der 30er Jahre. Maillarts meist heimlich gemachten Fotos geben ein eindückliches Zeugnis einer fremden und einer revolutionären Kultur, ohne dass diskriminierende Wertung mitschwingen würde.

Karin Bruns, Silke J.Räbiger, Brigitte Schmidt (Hrg.)
WUERDE ODER DAS GEHEIMNIS EINES LACHELNS
Frauen Film Kultur in der Sowjetunion
eFeF-Verlag, 236 S.

krs. Eine ausserordentlich spannende, vielseitige und aufschlussreiche Sammlung von Aufsätzen von ost- und westdeutschen sowie sowjetischen weiblichen Kultur- bzw. Filmschaffenden. Diese Aufsatz- und Essay- Anthologie lüftet vieles, was der eiserne Vorhang der Zensur bis zum Einzug der Perestrojka verbarg. Zum Anlass des FrauenFilmFestivals vom Mai 1989 in Dortmund, wo auch Filme sowjetischer Frauen gezeigt wurden, sind viele Referate zum Thema entstanden. In Dortmund und für uns in diesem Buch war es zum ersten Mal möglich, engagierten Filmfrauen aus der Sowjetunion, aber auch aus beiden Teilen Deutschlands zu begegnen. Diskussionen zum Thema werden wiedergegeben, Bekenntnisse über Politik, Geschlechtsrollen, Berufsvorstellungen und Feminismus einerseits, Potraits einzelner Künstlerinnen anderseits. Aus verschiedenen Blickwinkeln werden sowjetische Dokumentarfilme, Experimentalfilme oder Trickfilme betrachtet. Im Anhang finden wir Kurzbiografien sowjetischer Filmarbeiterinnen, dann aber auch ein Register der sowjetischen Filme, an denen Frauen mitagearbeitet haben, sowie ausführliche bibliografische Angaben. Eine unendliche Fundgrube an Filminfos und an erarbeiteten gesellschaftlichen Zusammenhängen.